



Den neuen Infrastrukturen oberste Priorität einräumen

– Begrüßung Kommunales Finanzmarktforum - Event 5 "Intelligente Struktur- und Regionalpolitik" am 17.02.2021 –

Ich darf Sie alle herzlich zum 5. Event des Kommunalen Finanzmarktforums NRW der NRW.BANK begrüßen. Unser Thema heute lautet: „Intelligente Struktur- und Regionalpolitik“.

Ich danke der NRW.BANK für Initiative, Vorbereitung und Durchführung und freue mich auf die Beiträge unserer heutigen namenhaften Experten auch mit Blick auf neue Förder- und Unterstützungssysteme für die Regionen.

Erlauben Sie mir aufgrund der grundsätzlichen Bedeutung des Themas die Begrüßung als Diskussionsbeitrag zu gestalten. Der Diskussionsbeitrag speist sich aus den Erfahrungen eines Regierungsbezirks, der zum einen den Ballungsraum östliches Ruhrgebiet mit seiner herausragenden Hochschul- und Forschungslandschaft - ich denke beispielhaft an die Universitäten und Hochschulen in Bochum und Dortmund - und zum anderen die Flächenregion oder den ländlichen Raum Südwestfalen als drittstärkste Industrieregion Deutschlands umfasst.

Eine intelligente Struktur- und Regionalpolitik muss sich vor allem auf eine zukunfts- und leistungsfähige Infrastrukturpolitik konzentrieren. Sie muss die Notwendigkeit neuer Infrastrukturen zur Kenntnis nehmen, ihnen endlich Vorrang einräumen und sie mit Hilfe integrierter Konzepte untereinander und mit den klassischen Infrastrukturen vernetzen.

Digitale Infrastrukturen, Wissensnetzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, schnelle und klimafreundliche vernetzte Mobilität und der Handlungsfähigkeit der Regionen sollten wir deshalb oberste Priorität einräumen.

I. Leistungsfähige digitale Infrastrukturen

Es geht also erstens um hochleistungsfähige digitale Infrastrukturen als Voraussetzung für die digitale Transformation von Wirtschaft, Gesellschaft und Staat, die die übliche Einordnung von technischen und sozialen Infrastrukturen überwinden. Zukunftsfähige digitale Infrastrukturen bestehen für mich aus vier bedeutenden Elementen:

- (1) **ein flächendeckendes schnelles Internet,**
- (2) **sichere Clouds,** in denen Daten gespeichert und genutzt werden können,
- (3) **die Daten selbst,** die wir als wesentliches neues Infrastrukturelement begreifen müssen. Pandemievorsorge und -schutz haben uns das in der Corona-Zeit mehr als deutlich gemacht.

Es geht zum einen um Daten als Grundlage für neue Dienste und Geschäftsmodelle der Wirtschaft. Roland Berger hält in der Europäischen Union einen Zuwachs von 1,25 Billionen Euro an zusätzlicher allein datengetriebener industrieller Wertschöpfung bis 2025 für möglich, aber auch bei unzureichender digitaler Transformation einen Verlust an industrieller Wertschöpfung von über 600 Mrd. Euro.

Und es geht zum anderen um Daten für staatliches und kommunales Handeln, um evidenzbasiert politische Entscheidungen wesentlich stärker wirkungsorientiert zu treffen. Stichwort: Lernender Staat. Ich verweise auf Projekt und Buch „NEUSTAAT“.

- (4) Und als viertes Element digitaler Infrastrukturen sehe ich **Bildung** (digitales Wissen, Umgang mit Digitalität) und eine **proaktive digitale Verwaltung,** die

aus der Komplexitätsfalle (zu bürokratisch, zu starr, zu langsam) digital befreit werden muss.

II. Vernetzter Wissenstransfer als neue Infrastruktur

Neben der digitalen Infrastruktur bilden Wissensnetzwerke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft eine neue Infrastruktur im digitalen Raum. Eine Infrastruktur für notwendige Innovationsschübe in den Regionen.

Es wird zukünftig keine erfolgreiche Regionalentwicklung mehr geben ohne Kooperation von Wirtschafts- und Wissensorganisationen.

Die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und Region mit dem Ziel des konkreten Wissenstransfers ist schon heute und noch mehr zukünftig ein zentraler Innovationsmotor. Ich darf auf die Untersuchungen von Wissenschaftler*innen der Bochumer Ruhr-Universität zum Thema „Vernetzung als Innovationsmotor – Das Beispiel Westfalen“ verweisen.

III. Schnelle und klimafreundliche vernetzte Mobilität als Infrastruktur

Als dritte zukunftsichtige Infrastruktur in der Region sehe ich die schnelle und klimafreundliche vernetzte Mobilität.

Nur eine Zahl aus unserem Regierungsbezirk: Zwischen südwestfälischem Raum und östlichem Ruhrgebiet pendeln täglich 820.000 Einwohner*innen. Hier brauchen wir einen starken Ausbau von ÖPNV/SPNV und die Vernetzung der Mobilität durch verschiedene Mobilitätsformen einschließlich des automatisierten Fahrens. Die Rückkehr der Bahn in die Fläche zählt ebenfalls dazu. Seit 1994 sind in Deutschland 5.400 KM Bahnstrecke vor allem in den ländlichen Regionen abgebaut worden. Das entspricht dem gesamten Bahnstreckennetz der Niederlande und Belgiens.

Das Thema Olympische Spiele 2032, über das Herr Mronz gleich berichten wird, können wir nutzen, um vernetzte schnelle und klimafreundliche Mobilität zu realisieren.

IV. Handlungsfähigkeit der Regionen als Infrastruktur

Und wir müssen die Handlungsfähigkeit der Regionen und hier der Kommunen ebenfalls als Infrastruktur oder als Infrastrukturtreiber/-verstärker verstehen. Ihre Handlungsfähigkeit muss deutlich gestärkt werden über Ressorts und Ebenen hinweg. Denken wir auch an die notwendigen Investitionen in den Klimaschutz. Klimaschutz ist teuer, nichts tun noch teurer. Nichts tun führt letztlich in einen unkalkulierbaren Ruin, sowohl finanziell als auch menschlich.

Stichworte zur Handlungsfähigkeit der Regionen und Kommunen: Grundgesetzlich verankerte „Gemeinschaftsaufgabe regionale Daseinsvorsorge“, „Gleichwertige Lebensverhältnisse“. Finanzielle Ertüchtigung der Kommunen. Interkommunale Zusammenarbeit. Denken und Handeln in regionalen Mehrwerten statt in Kirchtürmen und Ebenen. Multi-Level-Governance.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und spannende Veranstaltung und bitte um Entschuldigung, dass ich mein Grußwort als Diskussionsbeitrag angelegt habe, mit dem ich Sie, sehr geehrte Damen und Herren, noch einmal herzlich begrüße.